



S 14/15
Gottesdienste
Dalaas/Wald

**18.3. Pfarrgemeinderat
wird neu gewählt**

Pfarramt Braz – ab 1. März Telefon + Fax: 05552 29 232

S 8
Fastenzeit:
Stein des Anstoßes?

S 24
Jugend: Gruppenzwang
und schlechter Einfluss

IM GESPRÄCH

Was ist los im Kirchenjahr 3

NACHLESE

Selige Hildegard Burjan 4

WORTE DES PFARRERS 5

was? wann? wo? 6

IMPULS

Fastenzeit 8

Hochfest der Gottesmutter 9

PFARRGEMEINDERATSWAHL 10

AUS DEN PFARREN

Pilger-Tagesfahrten 12

Regelmäßige Gottesdienste 13

Caritas-Haussammlung 13

Sternsingeraktion 2012 16

PFARRKALENDER

Dalaas/Wald 14/15

JUGEND

Gruppenzwang und schlechter Einfluss 24

KINDER

Warum hat Jesus sich bei seinem Prozess nicht verteidigt .. 25

WISSEN

Über den Kirchenbeitrag 26

GLAUBEN • HEUTE

Das Vater unser (9) 27



Hildegard Burjan - ein Mensch zum VORZEIGEN



Gruppenzwang und schlechter EINFLUSS

*sondern erlöse uns
von dem Bösen*

27

Das Vater unser – was mir am Glauben WICHTIG ist

PFARREN ANSPRECHPARTNER

Pfarrer Mag. Alois Erhart, zuständig für die Pfarren Braz, Dalaas und Wald am Arlberg.
Sprechzeiten Mittwoch 16–19 Uhr. Tel.: 05552 29 234 oder 0664 3 217 878

Pfarrbüro Braz: Angela Leu, Angelika Mark; Tel.: 05552 28 401, **Achtung**, ab 1. März neu: ☎ 29 232
E-Mail: pfarre.braz@aon.at / Arlbergstraße 47, 6751 Braz

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 8–12 Uhr, Ferienzeit: Freitag 9–11 Uhr

Impressum: Pfarrgemeinde Dalaas und Wald am Arlberg. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Alois Erhart, Pfarramt, Arlbergstraße 47, A-6751 Braz. E-Mail pfarre.braz@aon.at
Layout: Georg Laublättnner, E-Mail g.laub@aon.at. Druck: diöpress Feldkirch.
Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Pfarrblatt Nr. 26 erscheint am 01.06.2012, Redaktionsschluss ist am 16.05.2012

Was ist los im Kirchenjahr?

26. März – Verkündigung des Herrn. Die Gottesmutterchaft ist das zentrale Geheimnis im Leben Marias. Dieser Tag wird in vielen christlichen Konfessionen gefeiert. Er wurde auch „Empfängnis Christi“, früher auch „Magd Gottes“ genannt. Geleitet wird die Verheißung der Geburt Jesu an Maria.



Die Fastensonntage sind die Sonntage in der großen christlichen Fastenzeit

Die Fastenzeit wird in der katholischen Kirche als „österliche Bußzeit“, in der evangelischen Kirche als „Passionszeit“ bezeichnet. Sie umfasst 40 Werktage zwischen Aschermittwoch und Ostern

(lateinisch Quadragesima, „Vierzigster“). Sie ist eine Vorbereitungs- und Bußzeit, in der der Leiden Christi gedacht wird, und dient der Vorbereitung auf das Hochfest Ostern. In der Fasten- bzw. Passionszeit liegen sechs Sonntage, die fastenfrei sind: die fünf Fastensonntage und der Palmsonntag.

In der Fastenzeit gibt es in der Liturgie kein Gloria und kein Halleluja. Oft wird auch nicht mit vollem Geläut zum Gottesdienst gerufen. Die liturgische Farbe ist Violett. Am 4. Fastensonntag können stattdessen wie am dritten Adventssonntag rosa Paramente (Messgewänder) verwendet werden. Das zum Rosa aufgehellte Violett weist gegen Ende der Bußzeiten auf die Freude des nahenden Osterfestes hin.



Verkündigung des Herrn. Wandmalerei in der Liebfrauenkirche von Glurns, Vinschgau (1906)

Selige Hildegard Burjan

„Sozialpionierin“, „Anwältin der Unterdrückten und Entrechteten“, „Kämpferin gegen soziale Armut und für Gleichberechtigung“: Hildegard Burjan (1883–1933) war eine der großen Gestalten der christlichen Frauenbewegung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.



Hildegard Burjan – ein Mensch zum Vorzeigen

FOTO: Erzdiözese Wien

Am 29. Jänner wurde sie - als weltweit erste Parlamentarierin - von der katholischen Kirche seliggesprochen.

Die aus einer jüdischen Familie stammende Görlitzerin gründete als Ehefrau und Mutter die Schwesterngemeinschaft „Caritas Socialis“. Die Organisation mit Stammsitz in Wien unterhält Pflegeheime sowie ein Hospiz und ist in der Ausbildung für Sozialberufe engagiert. 1909 trat Burjan zum Katholizismus über. Nach ihrer Übersiedlung nach Wien gründete sie 1912 den „Verband christlicher Heimarbeiterinnen“ und 1919 „Caritas Socialis“. Im gleichen Jahr zog sie als erste weibliche Abgeordnete der Christlichsozialen Partei in den österreichischen Nationalrat ein. Ihr besonderer

Einsatz galt der Gleichberechtigung der Frau in der Arbeitswelt.

Die Seligsprechungsfeier im Stephansdom war die erste Seligsprechung überhaupt in der jahrhundertelangen Geschichte des Wiener Wahrzeichens. Höhepunkt der Feier war die Verlesung des päpstlichen Seligsprechungsdekretes durch den Präfekt der vatikanischen Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen, Kardinal Angelo Amato. Im Anschluss wurde ein großes Porträt der neuen Seligen hochgezogen und eine einfach gehaltene Glasstele mit der Reliquie Hildegard Burjans in einer Prozession zum Altar gebracht und davor abgestellt. Neben einem Knochensplitter der Seligen enthält das Reliquiar auch ihren Ehering sowie eine Caritas-Socialis-Brosche, die bei der Öffnung ihres Sarges 2005 gefunden wurde.

Kardinal Christoph Schönborn hielt bei der Messe, an der alle österreichischen Bischöfe sowie zahlreiche politische Vertreter teilnahmen, die Festpredigt. Der Festgottesdienst wurde vom ORF sowie von Radio Stephansdom live übertragen.



Hildegard Burjan wurde im Wiener Stephansdom seliggesprochen

FOTO: vienna.at

Worte des Pfarrers

Liebe Pfarrgemeinde!

Die österliche Bußzeit ist angebrochen. Mit dem Aschermittwoch haben wir einmal mehr die Fastenzeit begonnen. Zum Empfang des Aschenkreuzes hörten wir die Worte: „Bedenke Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.“

Diese Worte versuche ich mir das ganze Jahr über immer wieder neu zu verinnerlichen. Jedes Mal nämlich, wenn ich am Grab eines Verstorbenen stehe und fast dieselben Worte spreche: „Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück. Der Herr aber wird dich auferwecken.“ Des Menschen Vergänglichkeit, Endlichkeit und Sterblichkeit ausgedrückt in schlichten, aber doch so wahren Worten der Liturgie!

Mit dem Aschenkreuz ist das Signal gegeben zum Aufbruch in die Fastenzeit. Und was machen wir daraus? Wie auch immer wir diese Zeit gestalten wollen, eignige christliche Impulse dafür sollen genannt sein: Den Blick bewusst auf Jesus, den Gekreuzigten richten, weil der Blick auf das Kreuz unsere Sehkraft stärkt. Ihm bewusst Gehör schenken in seiner Botschaft. Das Herz frei machen für ihn und seine Liebe.

Vom Kreuz des Herrn geht eine unerhörte Kraft aus. Es hat zwei Dimensionen: die Horizontale und die Vertikale. Das Kreuz ist Bewegung nach links und nach rechts, aber auch von oben nach unten, bzw. von unten nach oben. Der Blick auf das Kreuz lehrt uns: Gott zu geben, was Gott gehört; den Mitmenschen zu geben, was sie nötig haben.

Je mehr wir uns selber auf das Geheimnis des Kreuzes einlassen, desto mehr kommen auch wir zur Erkenntnis: Im Kreuz ist Heil!

Pfarrer Alois Erhart



Liebe Leserinnen und Leser,
das Redaktionsteam wünscht Ihnen
ein gesegnetes Osterfest



GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR

März

Allgemeine Gebetsmeinung

Wir beten, dass der Beitrag der Frau zur gesellschaftlichen Entwicklung weltweit in angemessener Weise anerkannt wird.

Missionsgebetsmeinung

Wir beten, dass der Heilige Geist all jenen Standhaftigkeit schenkt, die vor allem in Asien als Christen diskriminiert, verfolgt und zum Tode verurteilt werden.

Buchtipp

Kirchen und Kapellen in Vorarlberg

Zwei farbenprächtige Bildbände über sakrale Bauten und Symbole in ganz Vorarlberg

- ▶ 120 Seiten, 1136 Fotos aus dem Montafon, Klostertal, Bludenz und Umgebung.
- ▶ 144 Seiten, 1335 Fotos, alle übrigen Kirchen und Kapellen in Vorarlberg.

Anfragen an den Herausgeber:
Edwin Juen, 6771 St. Anton i. Montafon 126
Telefon: 05552 324 64 (abends).

Die Bücher liegen zur Ansicht
im Pfarramt Braz auf.

Brauchtum erhalten

Palmbuschen binden für Kinder

Donnerstag 29. März, 15 Uhr
Bei Claudia Margreitter zu Hause,
Wald a. A., Obere Gasse 65

Ein Brauch vor Ostern ist das Palmbuschen binden.

Am Palmsonntag, 1. April werden beim Familiengottesdienst in Wald die Palmbuschen in der Kirche geweiht. Sie sollen Segen bringen und Unheil abwehren.

**Alle Kinder von Wald am Arlberg
und Dalaas sind recht herzlich
eingeladen**

wirkt Kirche

Gott
sei
dank

Neues zum Kirchenbeitrag

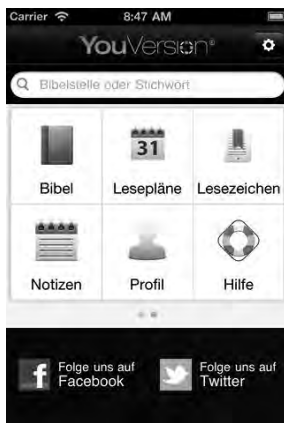
Ab 2012 sind Kirchenbeiträge bis zu einer Höhe von € 400,- steuerlich absetzbar und können so über die Arbeitnehmerveranlagung teilweise wieder vom Fiskus zurückgeholt werden.

Betroffen davon sind die Pflichtbeiträge an die katholische, evangelische und alt-katholische Kirche.

Neue Bibel-App erhältlich

Die Heilige Schrift in der Einheitsübersetzung gibt es als App für iPod, iPhone und iPad.

Zu beziehen im iTunes-Store



Bibelrunde lädt ein

Bibelabende finden am ersten Mittwoch im Monat
im Gemeindefestsaal in Dalaas statt.

Mittwoch, 7. März, 4. April, 2. Mai,
jeweils 20 Uhr.

Info: Pfarramt Braz, ☎ 05552 28 401
Rosmarie und Angela

Kultur- und Pilgerreise in das südliche Kärnten

27. August – 3. September

Gemeinschaftswoche der Klostertaler Pfarren

- Gemeinsam wollen wir unterwegs sein. Staunen, Hören und Gutes tun für Seele, Geist und Leib.

- Wir wohnen im sehr gastlichen und freundlichen **Bildungshaus Sodalitas in Tainach** (Nähe Völkermarkt).

- Wir werden die wunderschöne Landschaft Südkärntens bereisen und kirchlich sowie historisch interessante Orte aufsuchen, wie zum Beispiel die Landeshauptstadt Klagenfurt, St. Veit an der Glan, Völkermarkt und andere mehr.

- In Völkermarkt feiern wir am Sonntag den Gottesdienst mit der Pfarrgemeinde und besuchen das geschichtlich bedeutsame **Kloster St. Paul im Lavanttal**.

- In **Maria Saal** und auf dem **Hemmaberg** begegnen wir der heiligen Landesmutter Hemma und nehmen an einer Führung durch den **Dom zu Gurk** teil.

- Wir erkunden die faszinierenden **Tropfsteinhöhlen in Griffen** und schauen von der **Burg Hochosterwitz** in das „Land an der Grenze“.

- **Eine Tagesfahrt nach Slowenien** führt uns in den Wallfahrtsort **Brezje** sowie an den **Bleder See** mit Marieninsel und auf den **Schlossberg in Laibach**.

- Wir besuchen die **Stiftskirche Viktring** bei Klagenfurt und **Maria Wörth** am Wörthersee.

- Der **Tagesausflug nach Italien** bringt uns auf den Wallfahrtsberg und -ort **Maria Luschari bei Tarvis** und gibt uns Einblick in das Dreiländereck (Österreich-Italien-Slowenien).

- Bei gutem Wetter fahren wir über die **Großglockner Hochalpenstraße** nach Hause. **Änderungen vorbehalten!**

Leitung und Führungen: Pfarrer Ferdinand Hiller

Begleitung: Mag. Arnold Heuss

Kosten: Die Kosten beinhalten alle Busfahrten, Vollpension (vom Abendessen am Montag, 27. August, bis zum Frühstück am Montag, 3. September – ausgenommen einmal Mittagessen), Eintritte, Führungen, Trinkgeld für das Personal im Haus Sodalitas:

€ 560,– pro Person im Doppelzimmer mit Dusche / WC

€ 616,– pro Person im Einzelzimmer mit Dusche / WC

Anmeldungen ab sofort möglich bei:

Elsbeth Gantner, Obere Gasse 13, 6752 Wald am Arlberg, **Telefon: 05585 7338**, E-Mail: elsbeth.gantner@aon.at



Gurker Dom

FOTO: Binter, wikipedia

Weitere Informationen, Zahlschein usw. folgen im Juni 2012. **Tipp:** Diese Woche kann auch verschenkt werden!



Fastenzeit Stein des Anstoßes?

Die Fastenzeit ist eine Zeit der Umkehr, der grundlegenden Neuorientierung auf Gott hin. Da soll man auch Kleinigkeiten nicht verharmlosen und verniedlichen, sondern ernst nehmen. Bei der Umkehr geht es nicht um Kinkerlitzchen und Kinderkram, sondern um kapitale menschliche Verfehlungen.

Das Johannesevangelium erzählt uns von einer solchen. Eine Frau ist beim Ehebruch ertappt worden, und zwar in flagranti. Das Leugnen ist zwecklos. Die wortgewaltigen und selbstgerechten Schriftgelehrten und Pharisäer haben sie physisch und juristisch im Griff und wissen, wie mit ihr weiter zu verfahren ist. Ehebruch lag nur dann vor, wenn ein verheirateter Mann mit einer verheirateten Frau oder mit der Verlobten eines anderen geschlechtlichen Umgang hatte. Ein Mann konnte nur die Ehe eines anderen Mannes brechen. Unbedingte eheliche Treue oblag allein der Frau. Aus diesem Grunde brach der Mann beim Fremdgehen seine eigene Ehe nicht - sehr machofreundliche Regelungen also. Nach Lev 20,10 und Dtn 22,22 war die Gesetzeslage eindeutig: Der Beischlaf einer Verlobten oder Verheirateten wurde mit dem Tode geahndet.

Die moralischen Saubermänner

Ganz offensichtlich war den moralischen Saubermännern aber doch nicht so ganz

wohl mit diesen drakonischen Strafen, und darum schleppten sie die Frau zu Jesus. Sie nutzten diesen offensichtlichen und schwerwiegenden Fall, um Jesus, den Kritiker vieler rigider Regelungen, mit einer Fangfrage in Bedrängnis zu bringen. Sagt er, das Gesetz des Mose ist zu vollstrecken, würden sie sagen können: Seine Rede von Menschlichkeit und Barmherzigkeit ist bloßes Schwadronieren, ist hohle substanzlose Sonntagsrhetorik. Sagt er, das Gesetz ist nicht zu vollstrecken, würden sie sagen können: Der hält sich nicht einmal an die heiligen Gesetze des Mose. Dem mangelt es an der grundlegenden Frömmigkeit und Gesetzestreue.

Jesus gab den drängenden Fragen der Schriftgelehrten und Pharisäer nicht nach. Er bückte sich und schrieb mit den Fingern auf die Erde. Es gab eine rabbinische Gepflogenheit, nach der man eine Nichtigkeitserklärung über einen schuldigen Menschen in den Sand schrieb. Wind und Wasser vernichten die Schrift und dokumentieren, wie sehr all unser Tun vom Winde verweht wird, wenn es nicht zutiefst in Gott gegründet, in den Felsenrund der Gottesbeziehung eingemeißelt ist.

Aber die Gegner insistierten, bohrten nach. Da kam das Zeit überdauernde, auch uns und unsere Zeit betreffende Jesuswort: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie“ (Joh

8,7). Und dann bückte er sich und schrieb wieder auf die Erde, woraufhin die Saubermänner, die öffentlichen Moralwächter, einer nach dem anderen gingen. Der Evangelist setzte dem lakonisch hinzu: „Zuerst die Ältesten“. Die hatten nämlich am meisten Dreck am Stecken.

Er sagte nicht: „Schwamm drüber ...“

Die Doppelstrategie, die Frau und Jesus zur Strecke zu bringen, ging nicht auf, sie scheiterte an Jesu Geistesgegenwart. Erst dann richtete Jesus sich wieder auf und sprach die Frau an, die noch immer, wie am Pranger, mit ihrer Schuld und Scham in der Mitte stand.



Und auch dies ist wichtig. Jesus sagte nicht: Schwamm drüber, macht doch alles nichts. Er sagte nicht: Du kannst doch leben, wie du willst. Er sagte nicht: Lass dich bei so etwas nicht mehr erwischen. Er sagte: „Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt?“ Sie antwortete:

„Keiner, Herr.“ Da sagte Jesus zu ihr: „Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!“ (Joh 8,10-11).

Man achte auf die Reihenfolge. Hier wird nicht gesagt: Ändere dich zuerst und dann, wenn das Erfolg zeitigt, vergebe ich dir später. Die Vergebung ist eine Vorleistung Gottes. Sie ist ein Vertrauensvorschluss Gottes an den Menschen.

Und gerade diese Vergebung, dieser Vertrauensvorsprung hat eine den Menschen von Grund auf verändernde Konsequenz. Auch wenn unser Leben nach menschlichen Gesetzen keinen Pfifferling mehr wert ist, Gott folgt anderen Gesetzen. Seine Gerechtigkeit ist seine Barmherzigkeit und seine Barmherzigkeit ist seine Gerechtigkeit. Er predigt nicht die Verharmlosung der Schuld, sondern die Vergebung für den Schuldigen. Er propagiert nicht die Rechtfertigung der Tat, sondern die Rechtfertigung des Täters. Er räumt nicht den Stein des Anstoßes, sondern die Steine der Steinigung aus dem Weg.

Vergebung einholen

Manchmal denke ich, es wäre gut, wenn wir uns alle diese lebensverändernde Vergebung Gottes wieder einholten, wenn wir uns die Vergebung Gottes wieder zusprechen und damit den Neuanfang schenken ließen.

Osterbeichte hieß das früher und hatte schon vor dem Tod die Kraft, einen Menschen aus dem Grab der eigenen Schuld und Scham zu einem neuen Lebensbeginn auferstehen zu lassen. Denn der Gott, mit dem wir es - wie die Ehebrecherin - zu tun haben, der richtet nicht hin, sondern auf. Der führt nicht das Leben zum Tod, sondern aus dem Tod zum Leben.

Quelle: Ulrich Lüke,
„Einladung ins Christentum“

Pfarrgemeinderäte für zukunftsfähige Gemeinden

„Das Mittun der Laien ist mir wichtig“



Pfarrgemeinderat

Der 18. März 2012 wird ein entscheidender Tag für die Zukunft der Pfarren. An diesem Tag werden die Pfarrgemeinderäte – der zentrale Kommunikationsknotenpunkt einer Pfarre – für fünf Jahre neu aufgestellt, sagt Pfarrer **Alois Erhart**.

IM GESPRÄCH: *Herr Pfarrer, warum ist es gut, dass es die Pfarre gibt?*

Erhart: Die Pfarre ist für viele Menschen einer der wichtigsten „Nahversorger“ für eine sinnvolle Lebensgestaltung - ein Lebensraum und ein Glaubensraum. Die konkrete positive Erfahrung von Pfarre wiegt auch manche schlechte Nachrede von Kirche auf. Pfarre wird als Heimat empfunden, die Pfarrgemeinderäte sind ein Stück gelebte Demokratie in der Kirche.

IM GESPRÄCH: *Was macht der Pfarrgemeinderat?*

Erhart: Der Pfarrgemeinderat soll der Ort sein, wo die wesentlichen (pastoralen) Fragen der Pfarre zur Sprache gebracht und entsprechende Vereinbarungen getroffen werden. Jeder stellt sich in seiner Einmaligkeit und Unwiederholbarkeit, mit seinem Sein und seinem Tun in

den Dienst des Wachstums der Gemeinschaft der Kirche.

IM GESPRÄCH: *Wie wird der Pfarrgemeinderat (PGR) gewählt?*

Erhart: Die Pfarrgemeinderatsordnung sieht für die Pfarren Dalaas und

”

Gut, dass es die Pfarre gibt! Wenn Menschen so denken, sind sie auch bereit sich einzusetzen. Wo Gott ist, ist Zukunft.

Alois Erhart

“

Wald am Arlberg jeweils mindestens sechs Mitglieder vor. Wenn nicht mehr als sechs Personen sich als Kandidaten für eine Wahlliste finden, werden wir am 18. März im Gottesdienst in Dalaas und Wald über diese abstimmen

und sie so wählen. Von sechs Kandidaten sechs zu wählen macht ja nicht viel Sinn. Wir sind aber auch um jeden froh, der sich, ohne im Pfarrgemeinderat Mitglied zu sein, für eine lebendige Pfarre einsetzt.

IM GESPRÄCH: *Was ändert sich in den Pfarren mit Blick auf die nächsten fünf Jahre?*

Erhart: Die Kirche unterliegt zur Zeit einem starken Wandel. Die Pfarrgemeinderäte werden diesen entscheidend mitgestalten. Die kommende Pfarrgemeinderatsperiode wird eine sehr spannende sein. Für die Startphase sind gute theologische und soziale Einführungen geplant. Ich wünsche und hoffe, dass die neuen Pfarrgemeinderäte Menschen sind, die fähig und bereit sind „zu hören, was der Geist den Gemeinden sagt“ (vergleiche Offb. 1-3).

Damit die Kirche nicht rat-los wird

„Es ist mir ein Anliegen, für die Pfarrgemeinde etwas zu tun“

Eine intensive Periode der Pfarrgemeinderäte geht zu Ende. Eine spannende kündigt sich an. **Rosmarie Heel**, geschäftsführende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates von Dalaas, erzählt von ihren Erfahrungen der letzten fünf Jahre.

IM GESPRÄCH: *Frau Heel, Sie haben als Pfarrgemeinderätin viel geleistet. Wie sehen Sie diese Tätigkeit im Rückblick?*

Heel: Bis zur Pfarrgemeinderatswahl 2007 gab es in Dalaas ein Pfarrteam. Daraus bildeten wir den Pfarrgemeinderat (PGR). Damit war es möglich, dass die Verkündigung des Glaubens, die Feier des Gottesdienstes unter Beteiligung von Laien nahe bei den Menschen waren. Für mich war ja auch alles neu, aber die Mitarbeit der Laien, das Helfen und die Gemeinschaft funktionierten von Anfang an sehr gut.

IM GESPRÄCH: *Was ist Ihre Aufgabe im Pfarrgemeinderat?*

Heel: Die Sitzungen und Info-Veranstaltungen der Diözese Feldkirch bzw. des Dekanates besuchen, Pfarrgemeinderatssitzungen vorbereiten, Tages-

ordnungspunkte festlegen, aktuelle Themen der Diözese im Zusammenhang mit der Pfarre aufgreifen und zur Sprache bringen. Die PGR-Mitglieder haben so die Möglichkeit, eigene Anträge vorzubringen. Das motiviert zur Mitarbeit und stärkt

”

Wenn wir auf Christus schauen, wird unser Wirken im Erfolg gekrönt sein.

Rosmarie Heel

“

die Bereitschaft, etwas zu tun, sich gut einzubringen.

IM GESPRÄCH: *Was waren vor fünf Jahren die größten Herausforderungen?*

Heel: Die Neuinstallation des Pfarrgemeinderates



und Menschen für die verschiedenen Tätigkeiten zu finden und zu motivieren. Wenn ein Priester für drei Pfarrgemeinden zuständig ist, müssen Laien mithelfen. Erfreulicherweise haben sich von Anfang an sehr viele Leute bereit erklärt, Aufgaben zu übernehmen. Dafür möchte ich allen herzlich danken und sie bitten, weiterhin mitzumachen.

IM GESPRÄCH: *Was sind die Früchte der PGR-Tätigkeit?*

Heel: Für mich ist schön, dass wir ein funktionierendes Lektorenteam, eine Totenwache und Kommunionhelfer haben. Im Pfarrgemeinderat ist eine gute Gemeinschaft, man hilft zusammen und nimmt sich der Sache an. – Mir persönlich hilft die Eucharistiefeier immer wieder, meine Beziehung zu Gott zu stärken und neu auszurichten.

FELDKIRCHER PILGERFAHRTEN

Du wirst nie erfahren, ob es ein guter Weg ist, wenn du ihn nicht gehst. Unbekannt

Sachseln - Einsiedeln

Termin: Pfingstmontag, 28. Mai

Leitung: P. Georg Gantioler FSO

Unsere Hinreise führt durch das Fürstentum Liechtenstein, entlang dem Walen- und Zürichsee, über Luzern und Sarnen aufs Flüeli bei Sachseln. Unterwegs machen wir einen Halt in einer Raststätte.



Kloster Einsiedeln

FOTO: wikipedia

Auf dem Flüeli besuchen wir das Geburts- und Wohnhaus des hl. Bruder Klaus und steigen dann hinab in seine Einsiedelei in der Ranft. In der Ranftkapelle feiern wir unseren Gottesdienst. Nach der Mittagsrast fahren wir nach Sachseln, wo wir in der Pfarrkirche am Grab des Heiligen beten.

Auf unserer Heimreise, bei der wir ein Stück dem Vierwaldstättersee entlang fahren, kommen wir nach Einsiedeln. Wir besuchen dort die renovierte Klosterkirche mit der Gnadenkapelle dieses großen Marienheiligtums.

Abfahrt in Feldkirch um 06.30 Uhr.

Ankunft in Feldkirch gegen 20.30 Uhr.

Unsere Leistungen:

- Autobusfahrt, Pilgerleitung

Preis pro Person: Euro: 44,-

Mindestteilnehmerzahl: 35 Personen

Benediktinerabtei Marienberg/Burgeis und Teilwanderung auf dem Stundenweg

Termin: Freitag, 22. Juni

Leitung: Dompfarrer Rudolf Bischof

Abfahrt um 07.00 von Feldkirch - Arlberg - Landeck - Richtung Reschen nach Burgeis im Vinschgau. Unser Wanderführer wartet bereits, um mit uns einen Teil des Stundenweges (ca. 2,5 Stunden) zu gehen.

Vom Kloster Marienberg wandern wir ebenmäßig an der „Klostersäge“ vorbei auf dem „Schleiser Trai“ und später entlang eines Waalweges nach Schleis; Mittagessen in Schleis.

Anschließend Fahrt zurück zum Kloster Marienberg. Führung und Besichtigung durch das Kloster. Zum Abschluss des Tages feiern wir mit den Mönchen die Vesper (Abendgebet). Hernach treten wir die Heimreise ins Ländle an.

Abfahrt in Feldkirch um 07.00 Uhr.

Ankunft in Feldkirch gegen 19.30 Uhr.

Unsere Leistungen:

- Autobusfahrt
- Führungen und Eintrittsgebühren
- Wanderbegleiter
- Reiseleitung

Preis pro Person: Euro: 57,-

Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen

Reisedienst Feldkircher Pilgerfahrten

Bahnhofstrasse 27, 6800 Feldkirch

T +43 (0)5522 72105

F +43 (0)5522 72105 - 4

E-Mail: pilgerfahrten@utanet.at

Caritas Haussammlung: Hilfe für Familien im Inland

Die Caritas Vorarlberg zeigt sich solidarisch mit Menschen in Not. Im März sind rund 1.500 HaussammlerInnen in Sachen Menschen für Menschen unterwegs.

Was tun, wenn man nicht mehr weiter weiß? Zita R. lebt von einer kleinen Rente. Weil ihre Zähne in einem schlechten Zustand waren, schämte sich die Frührentistin sehr und ging nicht mehr außer Haus.

Eine Sozialpatin wurde auf die Frau aufmerksam. Sie vermittelte eine Beratung mit einer Sozialarbeiterin und organisierte die Übernahme des Selbstbehaltes für eine Zahnprothese. „Jetzt trau ich mich wieder aus der Wohnung, dafür bin ich sehr dankbar“, freut sich die Pensionistin über die Unterstützung.


Haussammlung leistet Beitrag für Inlandshilfe

So wie die Sozialpatin Frau R. eine wichtige Hilfe leistete, konnte die Caritas Vorarlberg im vergangenen Jahr auch vielen

anderen Menschen in Notlagen helfen. Ob durch Unterstützung, durch die SOS Beratungsstellen, die Familienhilfe, die Wohngemeinschaft Mutter & Kind, die Hospizbewegung sowie die Arbeitsprojekte für junge Menschen, die Einrichtungen für Menschen für Behinderung, oder durch die Sozialleistungen der Pfarren - diese Hilfe wurde, durch die Spendenmittel aus der Haussammlung möglich.

Im Monat März sind rund 1.500 freiwillige HaussammlerInnen der Caritas stellvertretend unterwegs, um für Menschen in Not zu bitten.

Der Erlös der Haussammlung verbleibt vollständig in Vorarlberg und leistet einen wesentlichen Beitrag, dass wichtige Angebote und Einrichtungen der Caritas aufrechterhalten werden können.

Zeigen auch Sie sich solidarisch und setzen Sie sich mit uns für ein gemeinsames Ziel ein, anderen Menschen zu helfen. Ihre Spende ist ein Lichtblick für Menschen wie Frau R. 

Pfarramt Braz – ab 1. März neue Fax- und Telefon-Nummer: 05552 29 232

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

	Dalaas	Wald am Arlberg
Sonntag	08.45 Oswaldskirche Hauptgottesdienst Bis 8. April: 19.00 Heiligkreuzkirche Abendmesse	09.45 Pfarrgottesdienst Ab 9. April: 19.30 Abendmesse
Dienstag	07.30 Heiligkreuzkirche Hl. Messe	
Donnerstag	19.30 Oswaldskirche Hl. Messe	
Mo– Sa		08.30 Hl. Messe

PFARRKALENDER VON DALAAS

FEBRUAR

DO 23 19.30 Gottesdienst in der Pfarrkirche mit Aschenausteilung

SO 26 09.45 Festgottesdienst in Wald a. A. zum 100. Geburtstag von Herrn Pfarrer i. R. Cons. Anton Kegele, mitgestaltet vom Chörle und der Volksschule Wald

MÄRZ

FR 02 08.00 Schülergottesdienst

SO 25 **Sommerzeit**, 08.45 Hauptgottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

APRIL

SO 01 **Palmsonntag**, 08.45 Hauptgottesdienst mit Palmweihe, anschließend **Suppentag**
09.45 Familiengottesdienst in **Wald**
19.00 Abendmesse

DO 05 **Gründonnerstag**, 20.00 Feier des letzten Abendmahles, mitgestaltet von den Erstkommunionkindern

FR 06 **Karfreitag**, 15.00 Kinderkreuzweg in **Braz**
18.00 Beichtgelegenheit
19.30 Karfreitagsliturgie

SA 07 **Karsamstag**, 19.30 Osternachtfeier, mitgestaltet vom Kirchenchor. **Wir versammeln uns beim Osterfeuer vor der Kirche. Osterlichtverkauf.**

SO 08 **Ostersonntag**, 08.45 Festhochamt, mitgestaltet vom Kirchenchor.
17.00 Uhr Ostervesper

MO 09 **Ostermontag**, 08.45 Festgottesdienst

SO 22 **10.00 Erstkommunion**

MAI

SO 13 **Muttertag**, 08.45 Familiengottesdienst

DO 17 **Christi Himmelfahrt**, 08.45 Festgottesdienst

SO 27 **Pfingstsonntag**, 08.45 Festhochamt

MO 28 **Pfingstmontag**, 08.45 Festgottesdienst

MAIANDACHT DALAAS

Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag um 19.30 in der Pfarrkirche
Dienstag und Samstag um 19.30 in der Hl. Kreuzkirche

JAHRTAGE DALAAS

Do, 22. März, 19.30 Uhr

Annemarie Nilson † 18.03.2010
Herbert Nessler † 26.03.2011

Do, 19. April, 19.30 Uhr

Irma Rofner † 19.04.2008

Do, 03. Mai, 19.30 Uhr

Anna Fritz † 03.05.2008
Walter Burtscher † 02.05.2009
Rosa Ganahl † 19.05.2011

SEELENROSENKRANZ DALAAS

Ab Ostern jeden Mittwoch um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche

PFARRKALENDER VON WALD a. A.

FEBRUAR

MI 22 19.30 Gottesdienst in der Pfarrkirche mit Aschenausteilung

SO 26 09.45 Festgottesdienst zum 100. Geburtstag von Herrn Pfarrer i. R. Cons. Anton Kegele, mitgestaltet vom Chöre und der Volksschule Wald a. Arlberg

MÄRZ

SO 25 **Sommerzeit**, 09.45 Jahrtaggottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

APRIL

SO 01 **Palmsonntag**, 09.45 Familiengottesdienst mit Palmweihe, anschließend **Suppentag in Dalaas**

DO 05 **Gründonnerstag**, 19.30 Feier des letzten Abendmahles

FR 06 **Karfreitag**, 15.00 Karfreitagsliturgie
15.00 Kinderkreuzweg in Braz
16.00 Beichtgelegenheit

SA 07 **Karsamstag**, 21.00 Osternachtfeier

SO 08 **Ostersonntag**, 09.45 Festhochamt
17.00 Uhr Ostervesper in **Dalaas**

MO 09 **Ostermontag**, 09.45 Festgottesdienst

SO 22 **Gottesdienst um 9.00 Uhr**
19.30 Abendmesse

MAI

SO 06 **10.00 Erstkommunion**
19.30 Abendmesse entfällt

FR 04 08.00 Schüलगottesdienst

SO 13 **Muttertag**, 08.45 Familiengottesdienst in **Dalaas**
09.45 Pfarrgottesdienst
19.30 Abendmesse

DO 17 **Christi Himmelfahrt**, 09.45 Festgottesdienst

SO 27 **Pfingstsonntag**, 09.45 Festgottesdienst,
19.30 Abendmesse

MO 28 **Pfingstmontag**, 09.45 Festgottesdienst

MAIANDACHT WALD AM ARLBERG

Montag, Mittwoch und Freitag um 19.30 in der Pfarrkirche

JAHRTAGE WALD AM ARLBERG

So, 25. März, 9.45 Uhr

Vinzenz Schwaiger † 27.03.2010

So, 20. Mai, 19.30 Uhr

Rudolf Tschallener † 06.05.2008

SOMMERZEIT

Beginn der Sommerzeit ist am Sonntag, 25. März um 2 Uhr.

Die Uhr wird um 1 Stunde vorgestellt, die Nacht ist eine Stunde kürzer.

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

Seite 13

Zeigt Solidarität mit den Ärmsten



„20-C+M+B-12“ – Christus segne dieses Haus – schreibt Pfarrer Alois mit geweihter Kreide an die Tür



Eine Sternsingergruppe von Dalaas

FOTOS: Georg L.

Am 6. Jänner endete die Regentschaft von Caspar, Melchior und Balthasar. Die Sternsingeraktion 2012 war ein voller Erfolg.

Obwohl die Sternsinger ihre Kronen ablegen, ihre Botschaft bleibt das ganze Jahr über aktuell: Zeigt Solidarität mit den Ärmsten! 27 Sternsingerinnen und Sternsinger (zwölf Kinder aus Wald, 15 Kinder aus Dalaas) machten sich in den Tagen bis Erscheinung des Herrn auf den Weg und trugen den Segen von Weihnachten zu den Menschen. Dabei ersangen sie den stolzen Betrag von 6.897,43 Euro, davon 3.523,53 Euro in Dalaas und 3.373,90 Euro in Wald.

Unser herzlicher Dank gilt allen Kindern für ihre Ausdauer, Wetterfestigkeit und Treue, allen Organisatoren und Eltern, die im Hintergrund zum Gelingen beigetragen haben, und schließlich allen Spendern.

Ein Abschlussessen für die Dalaaser Sternsinger spendete Familie Burtcher vom Gasthof Post, die Waldner Sternsinger erhielten ein Wunschmenü von den Familien Ulli Salzgeber, Daniela Pisoni, Familie Kahle, Dagmar Wachter und Ida Strolz.



Die Sternsinger von Wald am Arlberg

FOTO: Bettina Nessler



Wald a. A.: Jeder Spenden-Euro wird in den Armutsregionen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas dringend gebraucht

FOTO: Georg Gantner

Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion

Unter dem Motto „Das Labyrinth“ bereiten sich sieben Erstkommunikanten aus Dalaas auf ihre Heilige Kommunion vor.

Es braucht seine Zeit, um den Kindern die Beziehung und den Glauben an Gott näher zu bringen. Sieben Mütter begleiten die Kinder bei den Vorbereitungen.

Unter anderem wurden die Themen „Staunen-Loben-Danken-Beten“ sowie „Heilende Jesusbegegnung“ besprochen und mit den Kindern spielerisch nachgestellt. Die zweite Tischrunde am 13. Dezember und die dritte Tischrunde Anfang dieses Jahres wurden mit Singen, Basteln und Malen begleitet (siehe Bilder

unten). Die Kinder haben einen Ketten-schmuck gebastelt, den sie bei der Erstkommunion tragen werden. Das Adventkranzbinden bei Waltraud Lanschützer hat allen Kindern besonders großen Spaß gemacht. Im Namen aller Mütter möchten wir uns für die schönen Adventkränze bedanken.

Am Sonntag, 25. März 2012 stellen sich die Kinder im Gottesdienst um 8.45 Uhr erstmals der Pfarrgemeinde vor, dort werden sie auch ihr Taufgelübde erneuern und ihre Kutte in Empfang nehmen.

Ihren großen Tag, die Erstkommunion, feiern die Kinder mit der ganzen Pfarrgemeinde am Sonntag, 22. April.

Margot Engstler



Hl. Kreuzkirche in neuem Outfit



Ein herzliches Dankeschön an Herrn Jörg Kleboth, Inhaber des Gasthofs Post, der die Neugestaltung der Hl. Kreuzkirche von Dalaas übernommen hat

FOTO: Georg L.



Zum 5. Fastensonntag, 25. März

**„Pass auf dich auf,
du wirst sterben!“
rufe ich besorgt
dem Weizenkorn nach,
als es schutzlos
in die weiche Erde fällt.**

**„Ich komme wieder
und bringe reiche Frucht mit!“
verspricht es mir ganz fest
bevor die warme Erde es bedeckt.**

© Peter Schott

Taufe in Dalaas



David Radke, Sohn von Katharina und Matthias Radke, getauft am 7. Jänner in der Pfarrkirche Hl. Oswald

Foto: privat

Dankeschön

Unserem **Organist Michael** ein herzliches Dankeschön für die jahrelange Begleitung an der Orgel in Dalaas und Wald am Arlberg.

Michael legt sein Amt aus zeitlichen Gründen nieder, er steht uns trotzdem weiterhin für außerordentliche Gottesdienste zur Verfügung. *Red.*



GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR

April

Allgemeine Gebetsmeinung

Wir beten, dass viele junge Menschen dem Ruf des Herrn zum Priester- und Ordensleben folgen.

Missionsgebetsmeinung

Wir beten, dass der auferstandene Christus Zeichen der sicheren Hoffnung für Männer und Frauen in Afrika ist.

Osterlichter am Kar-samstag

Die **Jugendgruppe Dalaas** bietet am Kar-samstag vor dem Gottesdienst selbst gefertigte Osterlichter an.

Der **Spendenerlös** kommt „Bruder und Schwester in Not“ zu Gute.

Buchtip: Hildegard Nies, Die Bibel Tag für Tag

Als geprägte Zeit sind die Tage und Wochen zwischen **Aschermittwoch** und **Ostern** eine besondere Einladung, den Blick über den Rand der Alltäg-lichkeit des Lebens zu werfen.

Auf das Wort der Heiligen Schrift fokussiert wird im Doppelseitenprinzip (links Schrifttext, rechts Auslegungstext) für jeden Tag der Fastenzeit ein **lebens-naher Impuls** gesetzt.



HILDEGARD NIES
DIE BIBEL
TAG FÜR TAG
FASTENZEIT UND OSTERN

Wald a. A.: Vorbereitung zur Erstkommunion

Am Sonntag, 6. Mai ist es so weit: Die Erstkommunion steht vor der Tür. Eltern und Kinder sehen diesem Ereignis einigermaßen gespannt entgegen und natürlich tauchen dabei auch einige Fragen auf.

Während der Kommunionvorbereitung erfahren die fünf Kinder in der Gemeinschaft, welche Festgestaltung die Kirche vorsieht und was das Wort „Kommunion“ bedeutet.



Annabell Margreitter

In den wöchentlichen Gruppenstunden lernen die Schüler Gott kennen. Es wird diskutiert: wie Gott sein könnte, oder wie man mit ihm „sprechen“ kann. Sie erfahren Geschichten aus dem Leben

Jesu. Wie er gelebt hat, was ihm wichtig war und warum er gestorben ist.

Außerdem lernen die Kinder die „Kirche“ kennen. Und zu guter Letzt wird fleißig geprobt. Gebete und Lieder werden auswendig gelernt und der Ablauf der bevorstehenden Kommunion besprochen.

Die Kinder freuen sich schon und laden euch recht herzlich ein, mit ihnen gemeinsam am Sonntag, 6. Mai das Erstkommunionsfest zu feiern.

Claudia Margreitter



Lucas Margreitter



Julian Biegenzein

Kommunion

Das Wort „Kommunion“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „Gemeinschaft“. Durch das gemeinsame Mahl werden wir eine Gemeinschaft in Jesus Christus.



GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR

Mai



Fabian Gorgoz



Dominik Linher

Allgemeine Gebetsmeinung

Wir beten, dass in der Gesellschaft Initiativen ergriffen werden, die die Rolle der Familie schützen und stärken.

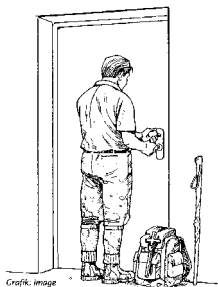
Missionsgebetsmeinung

Wir beten, dass Maria, Königin der Welt und Stern der Evangelisierung, alle Missionare bei der Verkündigung ihres Sohnes Jesus Christus begleitet.

Was am Jakobsweg fasziniert

Montag, 27. Februar 2012, 19.30 Uhr
Bildungshaus St. Arbogast, Götzis

Jemand verlässt freiwillig sein vertrautes Daheim und ist mit wenig zufrieden. Mü-



hen und Entbehrungen begleiten ihn. Am Ziel angekommen, erfüllt ihn eine unbeschreibliche Freude.

Jede und jeder erlebt das Unterwegssein wieder anders. Und doch sind alle, die als Pilger aufbrechen oder schon

einmal aufgebrochen sind, durch ein geheimnisvolles, freundschaftliches Band

miteinander verbunden. Das ist ein Phänomen. Und ein Geheimnis. Ihm wollen wir an diesem Abend nachspüren.

Außerdem informiert die KAB über die geplanten Pilgerwanderungen von Rankweil nach Einsiedeln, von Einsiedeln nach Sachseln, von Fribourg nach Genf (Frühjahr 2012).

Referent: Pater Christoph Müller, Blons
Kursbeitrag: € 7,- / KAB-Mitglieder: € 6,-
Veranstalter: Kath. Arbeitnehmer/innen Bewegung
Anmeldung: KAB-Büro: Tel. 05523/53147, Fax 05523/51590, E-Mail: kab@kab-vorarlberg.at

Wenn zwei sich streiten ...

Kinderstreitigkeiten im Erziehungsalltag

Dienstag, 28. Februar 2012, 19.30 Uhr
Pfarrheim Dornbirn-Oberdorf

„Hilfe, meine Kinder streiten den ganzen Tag“ ist eine viel gehörte Äußerung gestresster Eltern. Auch Kindergärtner/innen und Lehrer/innen wissen ein Lied davon zu singen, wie oft sie gezwungen werden, bei Kinderstreitigkeiten einzugreifen.

Unfares Verhalten, bissige Bemerkungen, körperliche Auseinandersetzungen mit anderen Kindern oder einfach nur stures Verhalten? Was steckt dahinter?

An diesem Abend gibt Angelika Braza Anregungen, wie man mit Kinderstreitigkeiten im Erziehungsalltag umgehen

kann und welche Streitregeln für Kinder dabei wichtig sind.

Referentin: Angelika Braza, Erziehungsexpertin und Elternbildnerin, unterstützt Eltern in Erziehungsfragen und ist bekannt durch Publikationen zu Themen der Kindererziehung und ihrer Sendung „Erziehung heute“ im ORF Vorarlberg
Kursbeitrag: € 10,- / Ermäßigung Vorarlberger Familienpass: - € 3,- / Ermäßigung KAB-Mitglieder: - € 1,-
Veranstalter: Kath. Arbeitnehmer/innen Bewegung mit Unterstützung durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung, Projekt „Elternbildung“
Anmeldung: KAB-Büro: Tel. 05523/53147, E-Mail: kab@kab-vorarlberg.at Fax 05523/51590, E-Mail: kab@kab-vorarlberg.at

Ostern gestalten in der Familie

Werktagung für die ganze Familie

Sonntag, 25. März 2012, 9.00 – 16.00 Uhr
Bildungshaus St. Arbogast, Götzis

Ostern nimmt eine besondere Stellung im Kirchenjahr ein. Mit unserer Werktagung möchten wir dazu beitragen, dass die österlichen Bräuche nicht in Vergessenheit geraten. Wir wollen praktische Anregungen bieten, Karwoche und Ostern im Kreise der Familie bewusst zu gestalten. Eingeladen zum gemeinsamen Basteln sind Eltern mit Kindern ab ca. 4 Jahren (Achtung - wir bieten kein eigenes Kinderprogramm).

Kursleitung: Werkteam der KAB, Jugendseelsorger Dominik Toplek

Kursbeitrag pro Familie: € 22,- / Ermäßigung Vorarlberger Familienpass: - € 6,- / Ermäßigung KAB-Mitglieder: - € 1,-, zusätzlich Werkmaterial + Mittagessen

Veranstalter: Kath. Arbeitnehmer/innen Bewegung mit Unterstützung durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung, Projekt „Elternbildung“

Anmeldung: KAB-Büro: Tel. 05523/53147, E-Mail: kab@kab-vorarlberg.at

Das Leben in der Entscheidung zwischen Pflicht, Verantwortung und Selbstverwirklichung

Donnerstag, 29. März 2012, 19.30 Uhr
Bildungshaus St. Arbogast, Götzis

„Vor lauter Arbeit ...“

Es lebt sich gut, wenn wir all das tun, was von uns gefordert wird. Oft jedoch ist je-



nen führt oft zur Entfremdung von sich selbst und dadurch zu Stress durch Gefühle von Angst und Versagen. Lebenswichtige Gefühle wie Wut und Trauer werden dadurch unterdrückt.

Der Vortrag zielt auf Möglichkeiten des Erkennens in Zusammenhang mit der Konflikthaftigkeit zwischen Pflicht, Verantwortung und Selbstverwirklichung.

Referent: Mag. Johannes Rauch, Feldkirch. Psychotherapeut (Logotherapie und Existenzanalyse, thymopraktisches Körpererleben - FRITZ PERLS INSTITUT BRD), Coach in freier Praxis in Feldkirch, Leiter der Therapiestation Carina in Feldkirch.

Kursbeitrag: € 7,- / KAB-Mitglieder € 6,-

Veranstalter: Kath. Arbeitnehmer/innen Bewegung

Anmeldung: KAB-Büro: Tel. 05523/53147, Fax 05523/51590, E-Mail: kab@kab-vorarlberg.at

des „ja“ zu Anderen ein „nein“ zum Eigenen in Bezug auf das Persönliche. Eine anhaltende Zurücknahme des Eigenen

JUGEND SEITE

VON LAURA MEYER UND SUSANNE REINDERS



GRUPPENZWANG UND SCHLECHTER EINFLUSS

Mira war 14 Jahre alt, als sie das erste Mal geraucht hat. Sie verbrachte mehr Zeit mit ihren „Freunden“ als mit ihrer Familie, sie bezeichnete diese Menschen sogar als zweite Familie und bemerkte nicht, wie sie von ihnen beeinflusst wurde. Sie distanzierte sich immer mehr von den Menschen, denen wirklich was an ihr lag und nach kurzer Zeit musste sie feststellen, dass dies ein großer Fehler war.

Am Wochenende trafen Mira und ihre Freunde sich in einem Park, um zu trinken und zu rauchen. Auch dieses Wochenende begann wie jedes andere: Sie tranken, rauchten und bemerkten nicht, wie sie immer mehr die Kontrolle über sich selbst verloren. Sie versuchten, ihre laute Musik mit ihren Stimmen zu über-tönen. Alle überredeten Mira dazu, immer mehr zu trinken; selbst wenn sie gewollt hätte, hätte sie niemals „Nein“

sagen können. In ihrem Rausch legte sie sich auf eine Bank, sie hatte keine Chance sich zu bewegen.

Aus weiter Ferne hörte sie Polizeisirenen, die immer näher kamen, aber sie konnte nicht mehr einschätzen, welche Konsequenzen folgen würden. Die Musik ging aus, die Stimmen verschwanden - und auf einmal war alles still. Als sie die Augen aufschlug, sah sie viele Menschen, die wild auf sie einredeten. Im ersten Moment hielt sie diese für ihre Freunde. Dann verlor sie erneut das Bewusstsein. Am nächsten Tag wachte Mira im Krankenhaus auf. Als sie ihre besorgten Eltern sah, realisierte sie, dass sie ihr Leben aufs Spiel gesetzt hatte, um Spaß mit Freunden zu haben, die sie dann im Stich gelassen hatten, als sie sie am meisten gebraucht hatte. Von diesem Tag an hielt sie sich von falschen Freunden, Zigaretten und Alkohol fern.



Kinder fragen nach Gott

Warum hat Jesus sich bei seinem Prozess nicht verteidigt?

Die vier Evangelisten erzählen ganz unterschiedlich vom Prozess gegen Jesus. Auf manche Fragen und Anklagen hat er geantwortet. Aber dass man ihn verurteilen und hinrichten würde, das war Jesus wohl ziemlich schnell klar geworden. Und da hätte alles Argumentieren nichts mehr genützt.

Die jüdische Obrigkeit, Pharisäer und Schriftgelehrte, sahen in ihm einen Gotteslästerer, der gegen den Tempelkult protestiert und sich zum Messias für alle Menschen, nicht nur für Juden, erklärte. Die Römer fürchteten einen politischen Aufstand und glaubten, dass er sich zum König machen wollte. Jesus hätte sich

vielleicht rausreden können und zugeben, dass er Falsches gesagt hätte und nie mehr den Mund aufmachen würde. Aber das hätte nicht zu Jesus gepasst. Er war jemand, der immer offen für das einstand, was er für richtig hielt, und den Mächtigen nicht nach dem Mund redete. Er glaubte daran, dass Gott ihn auch dann noch hält und trägt, wenn er Schlimmes erleiden muss.

Und so ist er für viele Menschen (auch für Leute, die keine Christen sind!) bis heute ein Vorbild geblieben: Er ist einer, der uns Mut macht, das Richtige zu tun und zu sagen, auch wenn es Ärger gibt.

Christina Brunner



Kirchenbeitrag

Frage & Antwort

wirkt Kirche

Gott
sei
dank

Ich helfe lieber den Armen!

Ihr Beitrag ist eine Voraussetzung dafür, dass die kirchlichen Einrichtungen den Armen wirkungsvoll und sinnvoll helfen können.

Die Katholiken spenden Jahr für Jahr viele hundertausende Euro für die Katastrophenhilfe, für die Dritte Welt, aber auch für die Not in unserem eigenen Land. Das ist eine beachtliche Leistung, die keinen Vergleich zu scheuen braucht.

Dieses Geld soll denen zugute kommen, für die es gespendet wurde, mit möglichst wenig bürokratischem Aufwand. Dazu sind Organisationen notwendig, die über fachliche Kompetenz und das nötige soziale Netz verfügen. Die Kirche unterhält eine Reihe solcher Einrichtungen und führt zahlreiche Aktionen durch (Bruder in Not, Familienfasttag, Sternsingeraktion, Sammlung der Caritas, usw.).

Diese Institutionen erhalten aus dem Kirchenbeitrag die finanzielle Grundausstattung für Personal und/oder Räumlichkeiten. Nur so ist es möglich, den Verwaltungsaufwand der kirchlichen Entwicklungs- und Hilfsorganisationen äußerst niedrig zu halten.

Ich teile die Ansichten des Papstes / der Amtsträger nicht

Zunächst ist zu fragen, welche Ansichten Sie meinen: nur die über Empfängnisverhütung, Sexualmoral und Zölibat oder auch alle anderen? In den Medien wer-

den hauptsächlich **umstrittene Themen** aufgegriffen, die Inhalte häufig verzerrt und einseitig wiedergegeben. Andere Aussagen, etwa zu sozialen Fragen, Frieden, Abrüstung, Umweltschutz werden kaum oder gar nicht beachtet. Natürlich ist nicht zu erwarten, dass Sie allen Aussagen des Papstes und der Bischöfe zustimmen.

Meinungsverschiedenheiten hat es in der Kirche immer gegeben, auch in der Urkirche. Die Unfehlbarkeit des Papstes bedeutet nicht, dass der Papst nicht irren kann und immer recht hat.

Abgesehen von den Grundpfeilern unseres Glaubens, die verbindlich sind, darf und soll es auch in der Kirche verschiedene Anschauungen geben. Nicht unkritische Zustimmung wird erwartet, sondern kritische Loyalität und ehrliche Bereitschaft, kirchliche Stellungnahmen wohlwollend zu erwägen und sich der Anliegen der Kirche anzunehmen.

Noch eines ist zu bedenken: Die Kirche ist keine Partei, aus der man austritt, wenn man mit dem Programm der Parteiführung nicht mehr einverstanden ist. Die Kirche ist von Christus gegründet als sichtbare Gemeinschaft, als „Kirche Gottes“, als „Gemeinde des Herrn“.

Letztlich ist nicht der Papst, sondern Christus selbst das Haupt der Kirche. „Er ist das Haupt des Leibes, der Leib aber ist die Kirche.“ Und dazu gehören auch Sie.



DAS VATERUNSER

– Was mir am Glauben wichtig ist

sondern erlöse uns von dem Bösen

Es ist nur folgerichtig, dass sich an die Vaterunserbitte „Und führe uns nicht in Versuchung“ die Bitte „sondern erlöse uns von dem Bösen“ anschließt, denn die Existenz des Bösen in der Welt führt Menschen immer wieder dazu, an der Existenz eines guten, liebenden Gottes zu zweifeln. Für die Beantwortung der Frage, warum es das Böse in der Welt gibt, ist wieder ein Blick in die Schöpfungserzählung hilfreich.

Woher kommt das Böse?

Das Böse begegnet uns fast von Anfang an in der Bibel, jedoch erst nachdem der Mensch erschaffen wurde. Falsch wäre jetzt jedoch der Schluss, das Böse läge im Wesen des Menschen, sondern sie entspringt seiner Freiheit. Die ersten Menschen setzen das Böse in Gang, als sie wie Gott sein wollen; von ihnen ausgehend pflanzt sich das Böse so fort, dass jeder Mensch ihm in seinem Leben ausgesetzt ist. Jeder Mensch wird in eine Welt hineingeboren, in der es das Böse gibt - als eine so mächtige Wirklichkeit, von der sich der Mensch nicht aus eigener Kraft befreien kann.

Das Böse existiert nicht?

Wir stellen uns das Böse heute nicht mehr personifiziert in der Gestalt des Teufels vor, doch die Entpersonalisierung des Bösen hat ihm nichts von seiner Gefährlichkeit genommen, das letzte Jahrhundert hat auf unvorstellbar grauenvolle Weise davon Zeugnis abgelegt.

Ob wir das Böse nun „Teufel“, „dämonische Mächte“ oder sonst wie nennen, falsch wäre es, von der Vorstellung des Bösen Abschied zu nehmen, denn dann würde die Romanautorin Sigrid Unset recht bekommen, die gesagt hat: „Der beste Schachzug des Teufels in unserer Zeit ist es, dass er die Menschen glauben macht, er existiere überhaupt nicht. Seit dem macht er seine besten Geschäfte.“

Das Böse ist nicht allmächtig

Das Böse ist das, was das menschliche Leben bedroht - und dazu gehört nicht nur das, was wir Falsches tun, sondern auch, das, was wir an Gutem unterlassen („Das Böse, dieser Satz steht fest, ist stets das Gute, das man lässt“, Wilhelm Busch).



So gilt für jeden Menschen: Ich bin auch böse, denn jeder fügt anderen Menschen Schaden zu oder bleibt zumindest hinter seinen Möglichkeiten, Gutes zu tun, zurück. Deshalb beinhaltet die Vaterunserbitte auch die Bitte, das Böse in sich selbst nicht auszublenden, denn wie die anderen Bitten, enthebt uns auch diese letzte nicht der eigenen Verantwortung, das Böse in uns selbst zu bekämpfen: Im Vertrauen darauf, dass nicht die Macht des Bösen allmächtig ist, sondern die auf Liebe und Vergebung gründende Herrschaft Gottes, dem wir uns im Vaterunser anvertrauen. *Michael Tillmann*

Gut,

dass es
die Pfarre^{*}
gibt!



Sonntag, 18. März 2012
Pfarrgemeinderatswahl

www.pfarrgemeinderat.at